

usf. Aus verschiedenen Begegnungen und Erlebnissen soll das Kind lernen, sein Verhalten selber aufzubauen. Wir machen den Fehler, nur sprachlich zu artikulieren, was wir vermitteln wollen, ohne es wirklich zu wecken. Kräfteschulung will Fähigkeiten einüben. Entscheidend sind die Erlebnisse, die vermittelt werden müssen. Das eigentlich Religiöse und Christliche kommt dabei nicht zu kurz: Alles Irdische ist Gleichnis für das Göttliche und kann für dieses transparent werden. Wir überspringen oft die Verankerung im Irdischen und gehen vorschnell auf das Göttliche los. So bauen wir einen Stock zu hoch, das Kind hat kein Erlebnisfundament und bleibt von der christlichen Wahrheit unberührt. Erlebnisgestalten können nach verschiedenen Qualitäten hin entwickelt werden: Es kann das Samenkorn Bild sein für alles, was in uns schlummert, für eine lange Zeit des Wartens auf die Frucht, auch für das Sterben, für das Sichverzehren, damit hindurch vielfältige Frucht ersteht.

Gewisse Handlungsformen müssen immer wieder neu eingetübt werden, daß sie sich dem Kind unauslöschlich einprägen: Der Weg von der Erlebnisgestalt Brot zur Eucharistie wird zu vorschnell gegangen. Die Kräfteschulung ist für jedes Kind wichtig, daß es dann selber Handlungen planen und durchführen kann. So werden Hemmungen und Barrieren abgebaut, die die Identitätsfindung behindern. O. behandelt einige grundlegende Kräfte: Ehrfurcht und tolerantes Handeln, Dankbarkeit zeigen und dankbar handeln, Vertrauen und Ehrfurcht haben, Mitleid und Mitfühlen, Lob und Freude sichtbar machen, Staunen zum Ausdruck bringen usw. Im 2. Teil des Buches werden diese Kräfte in Unterrichtsbeispielen entwickelt. Der religiöse und glaubensmäßige Aspekt dieser Kräfteschulung kommt nicht zu kurz, und so werden dem Kind Hilfen gegeben, daß es lernt, mit Gott zu leben.

Welche Beziehung kann diese Kräfteschulung zum Lehrplan haben? Sie kann auf keinen Fall vorgeplant sein, denn da würden die Situationen für die Schüler im allgemeinen und im besonderen nicht berücksichtigt. Hier muß der Lehrer so viel Spielraum haben, daß er weiß, was gerade für seine Schüler not tut.

Das Modell 16 ergänzt Modell 14, das die Eltern mit dem modernen RU vertraut machen will. Der Vorwurf, „im RU werde über alles, nur nicht über Gott geredet“, wird widerlegt und gezeigt, daß der RU beim Alltag der Kinder, bei ihren Erfahrungen ansetzen soll, damit ein Anknüpfungspunkt für das Religiöse, für die Begegnung mit Gott, gefunden werden kann. Für diesen RU will E. Peter in 22 Briefen die Eltern gewinnen und die Informationslücke zwischen RU und Elternhaus schließen und den modernen Unterricht für dieses verständlich

machen. Die Briefe geben einen Einblick in das zentrale Thema der kommenden Stunden, aufgefächert nach Lektionszielen: Was man z. B. mit den Erlebnisgestalten „Stein“, „Wasser“, „Sonnenblume“ an religiösen Inhalten entfalten kann. Das Buch enthält die gesammelten Briefe und dazu Skizzen der einzelnen Lektionen, die mit dem Verlauf des Kirchenjahres übereinstimmen und für eine erste Schulstufe gedacht sind. Der Bildungsplan für den RU wird in den drei Bereichen entfaltet: Kräfteschulung, Beziehungen schaffen, Haltungen einüben. Die Hg. betonen, daß die Lektionen nicht sklavisch nachgemacht werden sollen. Kennzeichnend für die methodische Arbeit ist, daß nicht bloß intellektuelles Wissen vermittelt wird, sondern daß durch Musik, Malen, Spiel und Tanz Erlebnisse zum Thema geschaffen werden.

Beide Modelle, 14 und 16, müßte jeder Religionslehrer gut verarbeiten, bevor er in eine Klasse geht. Wie alle Oser-Modelle können auch diese jedem, der mit RU zu tun hat, sehr empfohlen werden.

Linz Sylvester Birngruber

SCHAUBE WERNER, *Ins Gespräch kommen. 45 Themen für den RU Sekundarstufe II, Lehrerarbeitsbuch (230.), Schülertextheft (84.) Don-Bosco-V., München 1977. Kart. DM 24.80 bzw. 6.80.*

Die deutsche Synode hat als Ziel des RU herausgestellt, dem Schüler nicht nur die Antworten des Glaubens zu vermitteln, sondern ihm auch Antwort zu geben auf Situationen und Erfahrungen, die zur Sinndeutung herausfordern, wie z. B. Zeugung – Geburt, Tod – Hoffnung, Liebe – Freundschaft, Angst – Glück, Schuld – Vergebung usw. Sch. hat 400 Schülern der Sekundarstufe II (unsere Oberstufe der AHS) Stichwortlisten mit 120 Begriffen vorgelegt, mit der Bitte, die für sie interessantesten anzukreuzen. Von den 22 im Synodentext angeführten Begriffen wurden 14 besonders hervorgehoben.

Weil die Lehrer vielfach in Behandlung solcher Themen nicht die entsprechenden Unterlagen zur Hand haben, hat Sch. 45 Themen für den RU der Sekundarstufe II zusammengestellt. Dazu bringt er jeweils Schülertate, Pressennotizen, Kontrasttexte (religiöser und profaner Art), eine kurze Prosageschichte, passende Schallplatten werden genannt, und ein Kurzkommentar versucht, die einzelnen Texte und Medien miteinander ins Spiel zu bringen. Dabei wird keine Gängelung des Lehrers beabsichtigt, sondern nur vorgesehen, daß er mit dem vorgeschlagenen Material nicht allein gelassen wird. Hinweise für weitere Literatur werden gegeben, außerdem Schülerbücher genannt, in denen das betreffende Stichwort schon behandelt wurde.

Eine Übersicht zeigt, daß es sich hier um ein sehr brauchbares Arbeitsbuch handelt, das man in der Hand eines jeden Religionslehrers wünschte. Wenn auch eine vertiefte Behandlung der Themen erst in der Oberstufe der AHS möglich sein wird, werden doch solche Themen in den Abschlußklassen der Hauptschule und ähnlicher Lehrgänge von den Schülern selbst gefordert werden und dann auch möglich sein. Es handelt sich hier ja um kein Lehrbuch, dessen Themen der Reihe nach durchgearbeitet werden müßten, sondern eher um ein Arbeitsbuch, nach dem man greift, wenn die Situation es fordert. Das Schülerheft enthält jeweils nur die Kurzgeschichte. Bei der jetzigen Art der Schulbuchaktion in Österreich dürfte es schwierig sein, dieses Heft jedem Schüler in die Hand zu geben. Der Lehrer wird aber auch hier einen Ausweg finden.

Linz

Sylvester Birngruber

LÄPPLER ALFRED, *Von der Exegese zur Katechese*. Werkbuch zur Bibel. Bd. 1: Das AT I (216.); Bd. 2: Das AT II (212.) Don-Bosco-V., München 1975. Kart. DM 22.30 u. 24.80.

LÄPPLER ALFRED, *Von der Exegese zur Katechese*. Werkbuch zur Bibel. Bd. 3: Das NT I (212.), Bd. 4: Das NT II (299.) Don-Bosco-V., München 1976/77. Kart. DM 24.80 u. 29.80.

L. hat sich schon seit langem als fleißiger Transformator der Bibelwissenschaft in die homiletische und katechetische Praxis erwiesen. Das vierbändige Werkbuch zur Bibel dient dem gleichen Zweck. Es bringt die neueren wissenschaftlichen Erkenntnisse zu den einschlägigen Bibelfragen, zugleich einen gediegenen geschichtlichen Überblick über den „background“, aus dem heraus die einzelnen Bücher der Hl. Schrift erwachsen sind. Bd. 1 erörtert alle Fragen, die zum Verstehen des AT notwendig sind: u. a. die Lebens- und Denkweisen der altorientalischen Menschen, die Literaturarten im AT und eine Darstellung der mit dem Pentateuch zusammenhängenden Fragen. Die „biblische Urgeschichte“ wird behandelt, u. zw. auch die einzelnen Themen gesondert, mit den jeweiligen rp Verwendungsmöglichkeiten in der Elementar-, Primar- und Sekundarstufe I und II. Genauso wird auch die Patriarchengeschichte vorgelegt, die Mosesgestalt beleuchtet, Paschafest, Auszug und die Epoche der Landnahme und der Stammesverbände. Die Königszeit Saul, David und Salomo beschließt Bd. 1. Bd. 2 umfaßt die atl Geschichte von der Spaltung des salomonischen Großreiches bis zum Beginn des NT. Den größten Teil des Bd. nimmt die Darstellung der Prophetenzeit ein, die neben dem Prophetismus in Israel allgemein auch die einzelnen Propheten behandelt, verbunden mit Lehr- und Lernzielen der einzelnen Schulstufen. Sehr ausführlich wird die Exilszeit

besprochen, geschichtlich und literarisch; die Identitätskrise und Konstituierung des nachexilischen Judentums beschließt den Bd.

Bd. 3 stellt zuerst die ntl Epoche dar mit den einzelnen religiösen Gruppen des damaligen Judentums. Daran schließen sich die Fragen um das Leben und die Geschichtlichkeit der Person Jesu. Der Graben zwischen dem historischen Jesus und dem Christus des NT wird gezeigt, sowie die Intentionen der evangeliarischen Christusverkündigung. Der 2. Teil behandelt die Theologie des Apostels Paulus und die gesamten ntl Briefe, jeweils nach 3 Gesichtspunkten: 1. Entstehungszeit, Verfasser und Adressaten. 2. Gliederung. 3. Seelsorgliches Anliegen. Bd. 4 bespricht die Evangelien, u. zw.: Quellschriften (Logienquelle), Verfasserverfragen, Sprache, die darin gebotene Christologie, das Kirchenverständnis und die rp Bezüge. Darauf folgen die Apg und die Apk, jeweils mit den einschlägigen exegetischen und rp Fragen.

Die Sprache ist leicht verständlich, angenehm zu lesen und gibt doch eine gediegene Einführung in die jeweiligen Bibelfragen. Die 4 Werkbücher werden den Seelsorgern, Käthechen und Studierenden der Theologie und der RP sowie den Referenten der religiösen Erwachsenenbildung eine hilfreiche Handhabe sein, wenn sie sich über irgend eine Frage der Bibel kurz, aber doch verlässlich orientieren wollen.

Linz Sylvester Birngruber

KORHERR EDGAR JOSEF (Hg.), *Ja zum Religionsunterricht*. (Botschaft und Lehre, Bd. 13) (165.) Styria, Graz 1978. Kart. lam. S 148.—, DM 19.80.

Dieser Tagungsbericht bringt die Vorträge und Diskussionsbeiträge der Käthechenstagung in Graz (April 1977). Es ging nicht um irgendwelche Detailfragen didaktischer, methodischer oder theologischer Art, sondern um das tragende Fundament, um die rechtliche, schulpädagogische und theologische Begründung des RU.

A. Kolb behandelt unter dem Titel „Anthropologie — Gesellschaft — Religion“ die grundsätzliche und unverzichtbare Bedeutung des Religiösen für Mensch und Gesellschaft und entwickelt daraus Leitlinien für eine zeitnahe Gestaltung des RU. A. Mitterbacher konkretisiert in seinem Referat „Religion in der Schule“ die angezielte Thematik auf den Bildungs- und Erziehungsbereich der Schule, klärt den mißdeuteten Ideologiebegriff und grenzt ihn in bezug auf die religiöse Unterweisung ab. H. Schnizer umreißt „Juristische Perspektiven des Verhältnisses von Kirche und Staat“ und versucht trotz des schwierigen Fragenkomplexes gültige Richtlinien zu entwickeln. E. J. Korherr behandelt in verständlicher und überzeugender Form das Thema „Der Religionsunterricht als